

Diakonie 

Haus der Diakonie
an Alsenz und Lauter
SLB Lauterecken

Jahresbericht 2024

**Sozial- und Lebensberatung,
Schwangerschafts- und
Schwangerschaftskonfliktberatung,
Kuren- und Erholungsberatung**

Das Haus der Diakonie an Alsenz und Lauter Sozial- u. Lebensbe- ratung Lauterecken

Das sind wir

Haus der Diakonie an Alsenz und Lauter

Bahnhofstr. 22

67742 Lauterecken

T +49 6382 993177

F +49 6382 993178

slb.lauterecken@diakonie-pfalz.de

www.diakonie-pfalz.de

Leitung:

Carmen Müller

Regionale Leitung Nord

Mozartstraße 11

67292 Kirchheimbolanden

T +49 6352 753257-0 (Zentrale) | M +49 176 11664859

carmen.mueller@diakonie-pfalz.de

Die Sozial- und Lebensberatungsstelle Lauterecken des Diakonischen Werkes Pfalz ist im Dekanat an Alsenz und Lauter zuständig für weite Gebiete des Landkreises Kusel, aber auch für einzelne Ortschaften des Kreises Kaiserslautern und Bad Kreuznach.

Unserem Leitbild entsprechend können alle Hilfesuchenden zu uns kommen. Weder Religion, Geschlecht, sexuelle Orientierung oder Herkunft spielen dabei eine Rolle. Als kirchliche Beratungsstelle weisen wir niemanden ab und beraten vertraulich, ergebnisoffen und auf Wunsch auch anonym.

Der Zugang zur Beratungsstelle ist bewusst niedrigschwellig angelegt. Wir sind telefonisch, über E-Mail oder direkt in der Beratungsstelle zu erreichen. Geöffnet ist die Beratungsstelle täglich von 08:00 bis 12:00 Uhr. Nachmittags können Termine nach vorheriger Vereinbarung stattfinden.

Wartezeiten von mehr als zwei Wochen sind eher selten. Lediglich bei Krankheit oder in Urlaubszeiten, kann die Wartezeit auf einen Termin etwas länger sein. Da sich die umliegenden Beratungsstellen gegenseitig vertreten, ist eine zeitnahe Terminvergabe aber in dringenden Fällen immer möglich.

Unsere Beratungsstelle ist leider nicht barrierefrei. Allerdings haben wir die Möglichkeit, die Menschen in der Beratungsstelle im Haus der Diakonie in Kusel zu beraten, die für gehbehinderte Menschen oder Menschen im Rollstuhl zugänglich ist. 2025 ist der Umzug in neue Räumlichkeiten in Lauterecken geplant, so dass ab dann die Beratungsstelle barrierefrei zu erreichen ist.

Unser Team

Die Beratungsstelle ist besetzt mit Frau Leonhardt als Verwaltungskraft mit einem Stellenumfang von 19,5 Stunden. Darüber hinaus war Frau Wittke, Diplom-Pädagogin, bis Anfang September mit einer halben Stelle in der Sozial- und Lebensberatung sowie der Schwangerschaftsberatung tätig. Seit ihrem Weggang ist Frau Ammann-Weber, Diplom-Sozialarbeiterin BA, mit einer $\frac{3}{4}$ -Stelle aus der Elternzeit zurückgekehrt. Frau Kehl, Diplom-Sozialarbeiterin FH, ist mit einer Viertelstelle vor Ort. Beide Kolleginnen sind für die Sozial- und Lebensberatung sowie die Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung zuständig.

Frau Leonhardt ist außerdem verantwortlich für die Kurberatung und die von der Diakonie angebotenen Erholungsmaßnahmen für Familien und Kinder.

Beratungsangebote

Sozialberatung

Zu unseren Regelangeboten gehören neben der Schwangerschaftsberatung und Schwangerschaftskonfliktberatung auch die Sozial- und Lebensberatung. In die Sozialberatung kommen Menschen mit ganz unterschiedlichen Problemen. Möglicherweise geht es um Unterstützung bei der Beantragung staatlicher Hilfen (Bürgergeld, Kinderzuschlag, Wohngeld, Elterngeld, Kindergeld, ...) oder aber um die Prüfung von Bescheiden, Begleitung zu Behörden, das Schreiben von Widersprüchen sowie das Vermitteln von Kontakten zu anderen Beratungsstellen z. B. Schuldnerberatung, Seniorenbeauftragten, Sozialstation, Sucht- und Erziehungsberatung, Migrationsberatung, ...).

Nicht alle Klient*innen sind in der Lage, die entsprechenden Anträge zu verstehen und die notwendigen Angaben zu machen. Wir begleiten sie in dem Prozess der Beantragung von Sozialleistungen und schreiben bei Bedarf auch Widersprüche mit den Klient*innen.

Dabei ist es uns wichtig, die Klient*innen in den Prozess mit einzubinden und ressourcenorientiert zu arbeiten. Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass die Klient*innen mit der Zeit sicherer im Umgang mit den Behörden und der Erledigung ihrer Angelegenheiten werden. In der Regel kooperieren wir gut mit den einzelnen Sozialleistungsträgern. Dennoch hängt die Zusammenarbeit auch von einzelnen Mitarbeiter*innen der verschiedenen Behörden ab. Auf die oft monatelangen Bearbeitungszeiten bei Bürgergeld, Kindergeld, Kinderzuschlag und Wohngeld haben wir leider keinen Einfluss.

Da unsere Klient*innen von behördlicher Seite nicht immer auf die Möglichkeit eines „Vorschusses“ hingewiesen werden, geraten diese tatsächlich in prekäre Situationen. Miete kann nicht gezahlt werden, Raten bleiben unbeglichen, der tägliche Lebensbedarf ist nicht gedeckt. So entstehen schnell weitere Probleme. Hier versuchen wir zwischen den Behörden und unseren Klient*innen zu vermitteln.

Unerlässlich für unsere Arbeit ist ein gut funktionierendes Netzwerk. Kurze Wege zu anderen Beratungsstellen, spezialisierten Beratungsangeboten (Seniorenbeauftragter, Pflegestützpunkte, Schuldnerberatungsstellen, Migrationsberatungsstellen, Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, ...) sind enorm wichtig und sehr hilfreich.

Zu den möglichen finanziellen Hilfen gehörten 2024 nach wie vor die einmaligen Beihilfen aus eigenen kirchlichen Mitteln (35 Auszahlungen in Höhe von insgesamt 1.995,00 €), Anträge beim Kinderhilfsfonds des Diakonischen Werkes Pfalz (15 Fälle 3.740,00 €), und 4 Anträge bei der Stiftung zur Unterstützung von Frauen, Alleinerziehenden und Haushaltshilfen bei der SGD Süd (1.750,00 €).

Einer der wichtigsten und hilfreichsten Fonds war auch in diesem Jahr erneut der Energiehilfsfonds des Diakonischen Werkes Pfalz. Die Besteuerung der bundesweit ausgezahlten Energiepauschalen aus 2021 brachte den Landeskirchen ebenfalls zusätzliche Steuereinnahmen ein. Die Evangelische Landeskirche Pfalz hat ihre Mittel den Sozial- und Lebensberatungsstellen zur Verfügung

gestellt, um Menschen, die von der Energiekrise besonders betroffen sind, mit einer schnellen und unbürokratischen Hilfe unterstützen zu können. In Lauterecken erfolgten nach den jeweiligen Beratungsgesprächen 66 Auszahlungen mit insgesamt 12.944,20 € (s. a. Anlage 10).

2024 kamen erneut viele Senior*innen in unsere Beratungsstelle. Probleme mit der Beantragung von Leistungen und die Suche nach möglichen Wegen aus der Isolation waren dabei die Hauptthemen. Hier versucht die Diakonie mit dem vom ESF (Europäischer Sozialfonds) geförderten Programm „Stärkung der Teilhabe Älterer (STÄM) – Wege aus der Einsamkeit und sozialen Isolation im Alter“ entgegenzuwirken. Mit einem eigens dafür angeschafften Beratungsbus ist es möglich, ältere Menschen bei Wochenmärkten, Messen oder vor Einkaufszentren entgegenzukommen und ihnen schnell und unbürokratisch Hilfe anzubieten. Dieses niedrigschwellige Angebot behandelt dabei nicht nur Themen der Sozialberatung, vielmehr geht es auch darum, Wege aus der Isolation zu finden, indem Kommunikations-, Bildungs- und Freizeitangebote vorgestellt werden. Präsentiert haben wir das Beratungsangebot u. a. bei der Seniorenmesse in Wolfstein, dem Jubiläum der Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein und beim Kleinen Kirchentag in Otterbach. (s. Anlage 1).

Nicht wirklich weiterhelfen können wir Menschen, die auf Wohnungssuche sind. Gerade kleine Wohnungen sind Mangelware. Aber auch Familien mit Kindern finden keinen passenden Wohnraum. In mehreren Fällen mussten Menschen in Obdachlosenunterkünften untergebracht werden, nachdem sie ihre Wohnungen verloren hatten.

Familien mit Kindern nehmen die Möglichkeit in unserem 2022 gemeinsam mit den Startpaten Kreis Kusel e. V. eingerichteten „LÄDCHEN“ in Kusel Kinderkleidung gegen eine kleine Spende zu bekommen, gerne wahr, weil dies eine Entlastung für die Haushaltskasse bedeutet. Da die Räumlichkeiten längst nicht mehr ausreichen, ist 2025 ein Umzug angedacht. (s. Anlage 2)

Lebensberatung

Wie schon erwähnt, kommen viele Menschen aus der Sozialberatung auch in die Lebensberatung. Diese beiden Fachbereiche sind eigentlich nicht voneinander trennbar. Schwierige finanzielle Situationen wirken sich immer auf das ganze Familiensystem aus. Zukunftsängste, Belastung durch Schulden, Arbeitsplatzverlust betreffen jedes einzelnes Familienmitglied. Werden die Ängste nicht ernstgenommen und angesprochen, kann es innerhalb der Familie zu zusätzlichen Problemen kommen. Psychische Probleme von Einzelnen, Paarprobleme aber auch häusliche Gewalt und Suchtproblematiken können daraus resultieren. Die gestiegene Nachfrage nach Paarberatungen belegt diese These.

Nach wie vor ist die Anzahl der Klient*innen, die wegen psychischer Probleme um Beratung bitten, hoch. Die Wartezeiten bei Psychotherapeuten sind für akute Krisen einfach zu lang. Dies führte auch 2024 dazu, dass die Betroffenen diese Wartezeiten mit regelmäßigen Terminen bei uns überbrückten. In diesem Arbeitsfeld ist es durchaus von Vorteil, dass wir an den Sitzungen der PSAG teilnehmen. Die psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, die von der Kreisverwaltung organisiert wird, ist ein wichtiger

Baustein im Netzwerk der Hilfen für psychisch kranke Menschen.

Unser 2021 gestartetes Projekt „Walk & Talk“ findet nach wie vor einmal wöchentlich statt. Ziel war es, Menschen aus der Corona bedingten Isolation zu holen und in Bewegung zu bringen und dabei auch Kontakte zu knüpfen. Projektpartner ist der Laufsportclub Athlon in Kusel.

Einige Menschen sind von Beginn an dabei, andere haben nach den ersten Lockerungen nach Corona die Gruppe verlassen. Immer wieder stoßen aber auch neue Interessierte dazu. Der Sozialpsychiatrische Dienst und der Seniorenbeauftragte der Kreisverwaltung Kusel sowie die Tagesklinik des Pfalzkrankenhauses schicken regelmäßig neue Teilnehmer*innen. (s. Anlage 3)

Zum dritten Mal nahmen wir am Familientag der Stadt Kusel in Zusammenarbeit mit der Ev. Bildungsstätte für Familien und der Kreisverwaltung teil. Wieder wurde die Kuseler Innenstadt zu einem riesigen Spielplatz für Kinder und deren Eltern. Aber auch Mitmachaktionen für Großeltern bzw. Senior*innen wurden angeboten. Alle Bastel-, Spiel- und Sportangebote waren kostenlos, viele auch barrierefrei. (s. Anlage 4)

Neben verschiedenen Fortbildungen im Bereich des SGB, vor allem zum Thema Bürgergeld, Wohngeld und Kinderzuschlag, nahmen wir an Veranstaltungen zum Thema generationenübergreifende Sozialarbeit und der Netzwerkkonferenz des Landkreises Kusel teil. Zudem waren Fortbildungsthemen häusliche Gewalt und migrationsensible Arbeit.

Wir sind froh, dass das Diakonische Werk uns die Teilnahme an Supervision und Teams auf verschiedenen Ebenen möglich macht. Der kollegiale und fachliche Austausch sowie anonymisierte Fallbesprechungen sind ein wichtiger Baustein unserer Professionalität. Genauso schätzen wir das breitgefächerte Fort- und Weiterbildungsangebot der Diakonie sowie die Regional- und Großteams, die zum kollegialen und fachlichen Austausch dienen.

Die Anlagen 5 – 6 zeigen, welche Personengruppen mit welchen Anliegen zu uns kommen u. welche Leistungen wir erbracht haben.

Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung

In der Schwangerschaftsberatung beraten wir Frauen und Männer rund um das Thema Schwangerschaft, Geburt und das Leben mit Kind. Finanzielle Aspekte stehen dabei meist im Vordergrund. Glücklicherweise können wir Eltern mit Mitteln aus der Bundesstiftung *Familie in Not* und verschiedenen anderen Stiftungen des Diakonischen Werkes Speyer bei der Anschaffung der Erstausrüstung und Schwangerschaftsbedarf unterstützen.

2024 haben wir 14 Stiftungsanträge gestellt und insgesamt 8.129,75 € ausgezahlt. Zudem können wir Sachleistungen, die uns gespendet werden (Kinderwagen, Kleidung, Spielsachen, etc.), im „LÄDCHEN“ in Kusel weitergeben.

Neben finanziellen Aspekten fließen auch immer Themen wie Elterngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag, Mutterschutz, Unterhalt/Unterhaltsvorschuss sowie der Anspruch auf Leistungen vom Jobcenter in die Beratungen mit ein. Wir helfen den Ratsuchenden bei der Beantragung und stellen Kontakte zu den zuständigen Stellen her. In einzelnen Fällen begleiten wir die Schwangeren auch zu den Behörden.

Werdende Eltern kommen mit vielen Ängsten und Unsicherheiten zu uns. „Schaffen wir das?“, „Wie ist das Leben mit Kind?“, „Was kommt da auf mich/uns zu?“, „Wie bleiben wir ein Paar?“, „Wer hilft uns, wenn wir nicht weiterwissen?“, „Wie kann ich Kind und Beruf vereinbaren?“, „Wo finde ich eine Hebamme/Klinik?“. Solche und ähnliche Fragen bearbeiten wir gemeinsam mit den Klient*innen und suchen individuelle Lösungen, die zur jeweiligen Lebenssituation passen.

In Kusel gibt es das von der Kreisverwaltung gegründete Netzwerk Frühe Hilfen. Wir gehören diesem neben Familienhebammen/Hebammen, Mitarbeiter*innen des Jugendamtes, Familienhelfer*innen und dem Verein Startpaten Kreis Kusel an. Die Zusammenarbeit mit den Akteur*innen dieses Netzwerkes erleben wir als sehr wertvoll.

Sexualpädagogische Aufklärungsarbeit leisten wir gemeinsam mit der „Initiative Mädchenarbeit im Landkreis Kusel“. Beim jährlich stattfindenden „Mädchenaktionstag“ und der ebenfalls jährlich stattfindenden „Pyjama-Party“ können sich die Mädchen in geschütztem Rahmen über Sexualität, Liebe oder Verhütung informieren und austauschen. Beide Veranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit und sind meist kurz nach der Ausschreibung schon ausgebucht (s. Anlage 11).

In der Schwangerschaftsberatung ist die Zahl der Personen, die zur Beratung kamen, im Vergleich zum Vorjahr fast gleichgeblieben.

Die Schwangerschaftskonfliktberatung versteht sich als ganzheitliche psychologische und psychosoziale Beratung. Dabei werden sowohl betroffene Frauen als auch Männer beraten. Die Ratsuchenden befinden sich in einer absoluten Ausnahme- bzw. Krisensituation. Unsere Aufgabe ist es, ihnen vorurteilsfrei und unterstützend zu begegnen.

Wichtig für die Verarbeitung des Prozesses, egal ob die Entscheidung für oder gegen die Beendigung der Schwangerschaft ausfällt, ist es, dass es den Betroffenen gelingt, eine eigenverantwortliche, reflektierte und authentische Entscheidung zu treffen. Je mehr sie zu dieser Entscheidung stehen können, desto besser gelingt das Leben mit dem Abbruch, aber auch das Leben mit dem Kind. Dazu ist es wichtig, dass wir in der Beratung zusammen mit den Betroffenen alle Möglichkeiten und die daraus resultierenden Folgen ansprechen und abwägen.

Informationen über wirtschaftliche Hilfen, das Leben mit Kind, rechtliche Grundlagen, soziale und medizinische Aspekte, mögliche Trauerbegleitung, ... sind wichtige Bestandteile der Beratung.

Auch Verhütung, Sterilisation, Vertrauliche Geburt oder Adoption können Beratungsinhalte sein. Ebenso wird die Paar- bzw. Familienkonstellation besprochen. Nachbetreuung wird in jedem Fall angeboten. Unserer Erfahrung nach hilft es Frauen auch nach einem Abbruch nochmals die zur Entscheidungsfindung ausschlaggebenden Aspekte zu überprüfen und zu bewerten. Diese Beratungen dienen in erster Linie der Entlastung und Stabilisierung der Klient*innen.

Alle Beratungen finden in absoluter Vertraulichkeit, auf Wunsch anonym und immer ergebnisoffen statt. Wenn es gewünscht ist und die Zeit für den fristgerechten Abbruch es zulässt, können auch mehrere Beratungen stattfinden.

Für diese Konfliktberatungen gibt es in der Regel keine Wartezeit. Oft können die Frauen noch am Tag ihrer Anfrage oder einen Tag später beraten werden. In Urlaubszeit oder im Krankheitsfall vertreten sich die einzelnen umliegenden Beratungsstellen gegenseitig.

In 2 Fällen haben wir an Familienhebammen, Adoptionsvermittlungsstellen oder andere Beratungsstellen vermittelt.

In diesem Arbeitsbereich arbeiten wir eng mit den umliegenden Frauenarztpraxen zusammen, die unser Angebot als anerkannte Konfliktberatungsstelle kennen und schätzen. In der Schwangerschaftskonfliktberatung bieten wir den schwangeren Frauen, manchmal auch deren Partnern, einen geschützten und vertraulichen Rahmen, um die für sie individuell bestmögliche Entscheidung treffen zu können. Wir beraten ergebnisoffen und auf Wunsch anonym. Wir schaffen es in der Regel zeitnahe Termine zu vergeben, da sich die Frauen oft in einer absoluten Ausnahmesituation befinden. Wir sind staatlich anerkannt nach § 9 Schwangerschaftskonfliktgesetz und stellen eine Bescheinigung über die Beratung gemäß § 219 Strafgesetzbuch aus.

2024 berieten wir 7 Frauen im Schwangerschaftskonflikt. Keine von ihnen war unter 18 Jahre alt. Wirtschaftliche Gründe und Überlastung mit der bereits bestehenden familiären Situation waren die Hauptgründe für die Abbrüche. 6 Frauen kamen aus dem Kreis Kusel und 1 Frau aus dem Kreis Bad Kreuznach.

Das Finden einer Klinik oder Praxis, die den Schwangerschaftsabbruch vornimmt, gestaltete sich zunehmend schwieriger für unsere Klient*innen. Viele Frauenärzt*innen in Kaiserslautern und Umgebung schlossen ihre Praxen altersbedingt. Im Westpfalzkrankenhaus Kaiserslautern waren häufig keine fristgerechten Termine zu bekommen. Für unsere Klient*innen bedeutete dies, dass sie sich nach Saarbrücken oder Mainz orientieren mussten.

Wirtschaftliche Schwierigkeiten und Wohnungsprobleme gaben mehr als 70% der Frauen als Grund für die Unterbrechung der Schwangerschaft an. Meist waren dies Frauen, die alleine lebten oder deren Beziehung gerade gescheitert war. Zukunfts- und Existenzängste beeinflussten im Wesentlichen ihre Entscheidung.

Dies ist eine Tatsache, die wir sehr bedauern. Unserer Meinung nach müssen von der Politik, bzw. dem Staat unbedingt Voraussetzungen geschaffen werden, die es

einer Frau ermöglichen, sich trotz ungewollter Schwangerschaft für das Kind zu entscheiden. Hierzu gehören u. E. unbedingt eine gesicherte Kinderbetreuung, ausreichender und bezahlbarer Wohnraum sowie flexible Arbeitszeitmodelle. Nur so können Familie und Beruf, also auch die soziale Absicherung der Familie, unter einen Hut gebracht werden. Ein kinder- und familienfreundliches Gesellschaftsklima kann Frauen das Ja zum Kind erleichtern. Es sollte nicht passieren, dass eine Frau sich aus wirtschaftlichen Gründen gegen ein Kind entscheiden muss. Das Leben mit Kind, auch mit pränataldiagnostischem Befund, muss machbar sein. Viele Frauen, die aus wirtschaftlichen Gründen an einen Abbruch denken, haben Angst davor, auf staatliche Hilfen angewiesen zu sein.

Die Diskussion um die Abschaffung der Beratungspflicht muss unserer Meinung nach sehr intensiv und unter Berücksichtigung zahlreicher Aspekte geführt werden. Wir sehen hier das Dilemma zwischen der Selbstbestimmung der Frau, die gegen eine Pflichtberatung spricht, andererseits die Möglichkeit durch eine Beratung, auch wenn sie nicht freiwillig war, Entlastung, Information und Stabilisierung zu erfahren und so möglicherweise „besser“ durch diesen Prozess zu kommen. Die beratenen Frauen bewerteten das Beratungsgespräch als hilfreich, wertschätzend und angenehm. Positiv wurde erlebt, dass sie ernstgenommen wurden und in einem geschützten Rahmen Raum für Zweifel, Trauer und Schuldgefühle war. Das Wissen, dass eine Nachbetreuung möglich sei, entlastete zusätzlich.

Unbedingt erforderlich ist es u. E. die Frauen aus dem Dunstkreis des Strafrechts zu bringen.

Wir stehen im Kontakt mit der Adoptionsvermittlungsstelle in Kaiserslautern, deren Mitarbeiter*innen auf Wunsch auch die Klient*innen in unserem Haus beraten.

Beide in der Schwangerschaftsberatung tätigen Beraterinnen sind Fachkräfte für vertrauliche Geburt. Eine diesbezügliche Beratung hat 2024 nicht stattgefunden.

(siehe Anlagen 7 – 9)

Um den Austausch und die eigene Reflexion unseres Handelns zu ermöglichen, erhalten wir die Möglichkeit, an regelmäßig stattfindenden Supervisionssitzungen teilzunehmen.

Weiterhin gibt es die Möglichkeit Fort- und Weiterbildungen innerhalb und außerhalb des Diakonischen Werkes zu besuchen. In diesem Jahr waren das SGB II-Fortbildungen, Fortbildungen zum Bürgergeld, zum Kinderzuschlag und zum Wohngeld.

Für die Schwangerschaftsberatung nahmen wir in diesem Jahr beim Ev. Zentralinstitut Berlin an Online-Seminaren „Geburt und Trauma“, „Schuld und Schuldgefühl im Schwangerschaftskonflikt“ und „Schwangerschaftskonfliktberatung im Kontext häuslicher und sexualisierter Gewalt“ teil.

Regional- und Großteams zur Information und zum kollektiven Austausch finden mehrmals im Jahr statt.

Für die Sozial- und Lebensberatung,
Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonflikt-
beratung



Petra Kehl

Für die Kuren- und Erholungsberatung



Heidi Leonhardt

Kuren

Im Rahmen der Kurberatung bieten wir belasteten Müttern, Vätern und pflegenden Angehörigen individuelle Unterstützung bei der Beantragung von Kurmaßnahmen (Mütter-Kuren, Mutter- u. Vater-Kind-Kuren und Kuren für pflegende Angehörige) und alle damit in Zusammenhang auftretenden Fragen. Wir geben Auskunft über die Voraussetzungen und den Ablauf der Kur, benötigte Unterlagen, stellen den Kurantrag bei der Krankenkasse und erledigen die Anmeldung und Reservierung in den Kurkliniken. Die Kur umfasst in der Regel 21 Tage. Es besteht ein Rechtsanspruch bei Vorliegen der gesundheitlichen Voraussetzungen gegenüber den gesetzlichen Krankenkassen für deren Versicherte. Wir bieten eine Kurnachsorge und vermitteln gegebenenfalls in andere Fachbereiche, z. B. wenn noch finanzielle oder psychosoziale Hilfe benötigt wird.

Im Jahr 2024 wurden in der Beratungsstelle Lauterecken 19 Frauen und 3 Männer beraten. Die Krankenkassen genehmigten die von uns beantragten Kuren relativ problemlos. Schwieriger ist es nach wie vor, geeignete Kurplätze zu reservieren – gerade für Klient*innen mit nur einem Kind.

Die Mutter-/Vater-Kind-Kliniken sind von ihren Angeboten breit aufgestellt. Die meisten Kliniken setzen auf einen ganzheitlichen Ansatz. Der Therapieplan wird individuell auf die Bedürfnisse zusammengestellt. Es gibt spezielle Schwerpunktkuren (z. B. Adipositas, ADHS, Asthma, Alleinerziehende, Gewalterfahrung, Krebs, Sucht, Trauer, etc.). Auch hier helfen unsere Beratungsstellen die richtige/passende Klinik für die Klient*innen zu finden, damit die Kur auch zielführend und nachhaltig wird.

Hier einige Beispiele aus dem Jahr 2024:

Frau M. wandte sich über ihre Familienhilfe an uns, nachdem ihr Ehemann während ihrer Schwangerschaft mit dem 2. Kind überraschend verstorben war. Hier wurde in eine Kurklinik mit dem Schwerpunkt Trauer vermittelt.

Frau S. und deren Ehemann bekamen im Jahr 2019 Zwillinge. Während ein Kind gesund zur Welt kam, wurde bei dem anderen eine sehr schwere Form der Trisomie 21 festgestellt. Das Kind ist stark pflegebedürftig und muss von den Eltern Tag und Nacht versorgt werden. Hier konnte ein Kurplatz in einer Klinik reserviert werden, die Kinder bis Pflegegrad 5 aufnehmen. Es wurden für beide Eltern Kuranträge gestellt, so dass diese zusammen mit dem gesunden Kind die 3-wöchige Kur antreten konnten.

Gegen Ende des Jahres wandte sich eine 5-fache Mutter an uns. Zu den enormen Belastungen durch Erziehung und Beruf kam hier, dass die Ehe durch eine psychische Erkrankung des Ehemannes stark belastet ist. Die Mutter wollte schnellst möglich in Kur, um Abstand von der familiären Situation zu bekommen und ihr Leben neu zu ordnen und zu überdenken, da dies im stressigen Alltag überhaupt nicht möglich war. Hier konnte eine Kur bereits im Januar 2025 vermittelt werden.

Familienerholung

Das Land Rheinland-Pfalz fördert Familienerholungsmaßnahmen. Die Zuschüsse hierfür sind generell einkommensabhängig. Hiermit wird Familien mit kleinen Einkommen, kinderreichen oder jungen Familien und Alleinerziehenden ein Urlaub ermöglicht. Unsere Beratungsstelle hilft bei der Auswahl der Urlaubsangebote in Familienferienstätten, Jugendherbergen und auf Winzer- u. Bauernhöfen in Rheinland-Pfalz. Wir helfen bei der Beantragung der Zuschüsse beim Landesamt für Soziales und leiten diese an die Familien weiter. Zudem bietet das Land Rheinland-Pfalz auch 1-wöchige kostenfreie Urlaube für bedürftige Familien an.

In der Beratungsstelle Lauterecken hatten wir im Jahr 2024 2 Beratungen für Familienerholungen. Ein alleinerziehender Vater verbrachte 1 kostenfreie Urlaubswoche in der Jugendherberge Bad Kreuznach. Eine weitere Familie mit Migrationshintergrund stellte einen Antrag beim Landesjugendamt. Letztendlich wurde dieser allerdings abgelehnt, nachdem der Familienvater durch Aufnahme einer Arbeit über die Einkommensgrenzen der Förderung kam.

Kinder- und Jugendberholung

Die Diakonie Pfalz bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich in den Ferien zu erholen, Spaß zu haben und gleichzeitig etwas für die Gesundheit zu tun. In 3-wöchigen Erholungsmaßnahmen in St. Peter-Ording verbringen die Kinder/Jugendlichen in altersgerechten Kleingruppen einen Teil ihrer Ferien. Für diese Erholungsmaßnahmen gibt es die Möglichkeit einer Kostenbeteiligung durch die Krankenkassen, die Jugendämter, den Energiehilfe- und Kinderhilfsfonds der Diakonie.

Unsere Beratungsstelle hilft bei der Beantragung der Zuschüsse bei den einzelnen Stellen, informiert über den genauen Ablauf und die Reisemodalitäten, übernimmt die Anmeldung und nach Ende der Erholung die Abrechnung und Einforderung der Gelder. Im Jahr 2024 hatten wir in Lauterecken 9 Anmeldungen für die Kinder- und Jugendberholung. Hiervon nahmen 8 Kinder und Jugendliche auch an der Maßnahme teil.

Leider wird die Finanzierung der Erholungen immer schwieriger, da viele Krankenkassen sich nicht mehr an den Kosten beteiligen und die Ausgaben seit Jahren enorm gestiegen sind. Allein durch die hohe Förderung der Kreisverwaltung Kusel kann den Kindern – oft aus kinderreichen und/oder finanzschwachen Familien – eine Teilnahme ermöglicht werden.

Anlage 1: Seniorenmesse Wolfstein

Polizei, Pflege und öffentlicher Nahverkehr

Seniorenmesse am Samstag in Wolfstein mit breitem Themenangebot

VON PHILIPP JUNG

WOLFSTEIN. In der Realschule plus in Wolfstein findet am Samstag, 26. Oktober, die zweite Seniorenmesse des Landkreises Kusel statt. Neben Speis, Trank und den für Messen so typischen Give-aways erwarten rund 30 Aussteller und ein Programm die Besucher.

Die Premiere wurde in Altenglan ausgerichtet, die zweite Seniorenmesse findet am Fuße des Königsbergs statt – am Samstag, 26. Oktober, in der Aula der Realschule plus in Wolfstein. Laut Ulrich Urschel, dem Seniorenbeauftragten des Landkreises, besuchten die Erstauflage im vergangenen Jahr zwischen 600 und 700 Personen. „Mit einer ähnlichen Anzahl rechnen wir auch in diesem Jahr“, sagt er. Insgesamt 29 Aussteller umfasst das Angebot. Thematisch decken diese nach Urschels Angaben ein breites Spektrum ab: „Es reicht von der Polizei über Pflegedienstleistungen bis hin zum ÖPNV. Neu ist zum Beispiel, dass sich in diesem Jahr eine Krankenkasse vorstellt.“ Ansonsten seien unter anderem die Verbraucherzentrale und die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) vertreten. Letztere berate primär Menschen mit Beeinträchtigungen zu verschiedenen Themen. „Es sollen unterschiedliche Hilfsangebote aufgezeigt werden“, beschreibt der Seniorenbeauftragte die Intention hinter der Messe. „Die Menschen sollen an diesem Tag erfahren, an wen sie sich für bestimmte Informationen und Beratungsleistungen wenden können beziehungsweise wie es möglich ist, sich den Alltag zu erleichtern.“

Vielles sei schlichtweg unbekannt – und die Seniorenmesse biete für die Aussteller eine Plattform, auf der sie ins Licht der Öffentlichkeit treten könnten.

Chorgesang und Tanzmärchen

Start der Messe ist um 10 Uhr, das Ende ist für 17 Uhr vorgesehen. Zur Eröffnung sprechen Landrat Otto Ruby und Andreas Müller, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein, sowie der Wolfsteiner Stadtbürgermeister Christian Nickel. Ab 11 Uhr singt der Chor Tonart, gegen 12 Uhr präsentieren sich zwei Tanzmärchen des Heimat- und Kulturvereins Lauterecken. Es folgen ein Vortrag „Fit und mobil im Alter“ um 13 Uhr sowie eine Vorführung der Bewegungsgruppe aus Kreimbach-Kaulbach um 14 Uhr, die anschließend in Mitmachübungen übergeht.

Die Verbraucherzentrale bietet neben ihrer generellen Präsenz mit einem Stand um 15 Uhr einen Vortrag zu barrierefreiem Wohnen. „Am Stand sind die Anliegen, die die Menschen mitbringen, meist sehr spezifisch“, sagt Urschel. Der Vortrag wiederum soll allgemein beleuchten, was in Sachen Barrierefreiheit im Haus möglich ist.

„Im vergangenen Jahr hatten wir auch den ein oder anderen Besucher aus der Kaiserslauterer Gegend auf der Messe zu Gast“, sagt der Seniorenbeauftragte. Er will nicht ausschließen, dass auch in diesem Jahr wieder Menschen aus der Region anreisen, zumal die Seniorenmesse in Kaiserslautern ausgefallen sei. „Das erhöht vielleicht das Interesse an unserer Messe“, sagt er.

Urschel selbst wird am Messetag die Rolle desjenigen ausfüllen, der den Überblick übers Gesamte behalten muss; um die Verpflegung kümmert sich der Förderverein der Grundschule am Königsberg. Parkplätze gibt es unterhalb der Schule direkt an der Straße im Tauchental. „Wer nicht so gut zu Fuß ist, kann auch in den Hof hochfahren“, sagt Urschel.

Neben vielen anderen Ausstellern ist auch die RHEINPFALZ mit einem Stand vertreten. Mitarbeiter aus Verlag und Redaktion freuen sich auf Gespräche. Besucher können auch unsere verschiedenen digitalen Angebote entdecken.

Die ausführliche Lektüre der gedruckten Ausgabe am Frühstückstisch ist für viele Leser ein besonderes und unverzichtbares Erlebnis. Doch kennen Sie auch schon unsere digitalen Zeitungsangebote? Die RHEINPFALZ-App beispielsweise bietet viele Vorteile, die wir Ihnen an unserem Stand gerne näherbringen.

INFO
Adresse der Realschule plus in Wolfstein, im Tauchental 11.

Im vergangenen Jahr fand die Seniorenmesse in Altenglan statt. ARCHIVFOTO: SAYER

Kleiner Kirchentag Otterbach



Jubiläum Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein



Anlage 2:

Lädchen

Kinderkleiderladen
Hintergasse 10
66869 Kusel

Gegen eine kleine Spende zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Menschen können Babyartikel, Kinderkleidung, Spielsachen u.v.m. erworben werden.

Öffnungszeiten:
Montag: 14:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch: 09:00 – 11:00 Uhr

Gerne nehmen wir Kleiderspenden an.

Haus der Diakonie
Marktstr. 31
66869 Kusel
06381 422900

Startpaten Kusel e.V.
Lehnstr. 16
66869 Kusel
06381 4286443

Diakonie
Pfalz



Anlage 3:

Runter von der Couch
Bewegung tut Körper und Seele gut
walk & talk
spazieren & plaudern

ab November 2023
immer mittwochs
16:00 UHR
Parkplatz AOK Kusel

Offener Treff für ALLE,
die sich bewegen wollen.
Spaß haben und Leute treffen!
Keine Mitgliedschaft erforderlich/keine Kosten!

Eine Initiative von:

Tel. 0638 1422900
petra.keh@diakonie-pfalz.de

Eckhard Steuer, Tel. 0638 140614
eckhardsteuer@online.de
sadowskimathias@gmail.com

Anlage 4:

DIE RHEINPFALZ – NR. 105

LANDKREIS

Basteln, hüpfen, Körbe werfen

Der Familienaktionstag hat sich in den vergangenen Jahren zu einer großen Veranstaltung gemauert. Vereine und Institutionen stellten am Samstag ihre Arbeit in Kusel vor. Kinder und Eltern erhielten eine Übersicht über Angebote – und konnten diese gleich ausprobieren.

VON ERIC SAYER

KUSEL. Der Kuseler Familienaktionstag, eine gemeinsame Veranstaltung des Landkreises, der Stadt Kusel, dem „Netzwerk Familien stärken Kusel“ und dem TV Kusel, wächst und wächst. Bei der Premiere vor zwei Jahren haben sich 20 Vereine und Institutionen beteiligt. Am Wochenende haben mehr als 50 die Möglichkeit genutzt, sich und ihre Arbeit mit Mitmach-Angeboten rund um dem Kochschen Markt vorzustellen.

Stadtbürgermeister Jochen Hartloff zeigte sich ob des Wetters erleichtert – „dafür haben wir drei Kerzen angezündet“. Die ersten beiden Familienaktionstage hatten im Sommer stattgefunden. Wegen Terminüberschneidungen wurde die Veranstaltung nun vorgezogen, berichtete Hartloff. Durch die gestiegene Anzahl an Standbetreibern wurde die Veranstaltung auf weitere Straßen ausgedehnt, sodass die Besucher an vielen Stellen Anlaufmöglichkeiten hatten. Zum Rahmenprogramm gehörten Auftritte der Rope Skipper des TV Kusel, des Fanfarenzugs Kusel, des Karnevalvereins Kusel mit einem Tanz, dem Chor der Musikschule, des Katholischen Kindergartens und des Jazz-Duos „Just the Two“.

Um den Kindern die Teilnahme an den Mitmach-Angeboten schmackhaft zu machen, wurden Stempelkar-

ten verteilt – für die Teilnahme an jeder Station wurden die Kinder mit einem Stempel belohnt. Bei sechs Stempelabdrücken erhielt das Kind ein kostenloses Getränk und eine Brezel.

Viele Besucher waren zum Kochschen Markt gekommen. Familie Becker aus Freisen hatte über das Internet vom Familienaktionstag erfahren.

„Ich finde die Veranstaltung für Familien mit kleinen Kindern interessant“, berichtete Sabrina Becker. „Bei uns in Freisen gibt es so etwas nicht.“ Beckers drei Jahre alte Tochter Pauline hat schon kurz nach der Eröffnung fleißig Stempel gesammelt, und auch Mama (Trampolinspringen) und Papa (Basteln) haben fleißig mitgemacht.

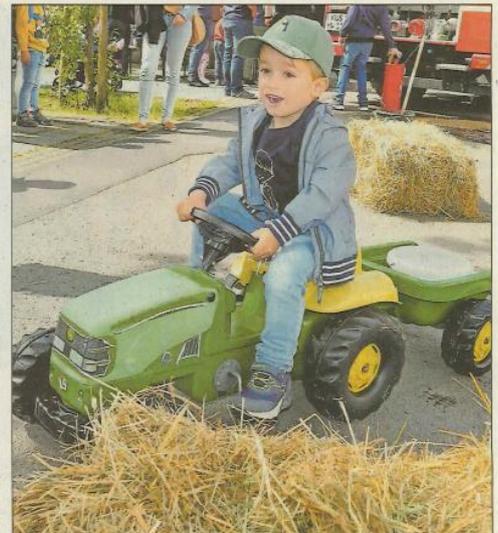
Pascal Weidler aus Gimsbach war mit seiner Frau und dem siebenjährigen Sohn Lennart nach Kusel gekommen: „Lennart macht gerne Sport. Er hat die Stationen Billard, Handball und Fußball absolviert.“ Vereine böten für die Kinder gute Gelegenheiten, Freundschaften zu schließen. Der Siebenjährige habe sich vor einigen Monaten einer Fußballspielgemeinschaft angeschlossen und dabei Freunde gewonnen, schilderte Weidler.

Zum zweiten Mal war der Kuseler Billardclub mit einer Station vertreten. Mitglieder hatten einen Billardtisch auf dem Kochschen Markt aufgebaut. „Im vergangenen Jahr haben wir durch den Familienaktionstag ein

neues Mitglied gewonnen“, berichtete Kassierer Stefan Stahlbusch, „damit hatte sich unsere Teilnahme schon gelohnt.“ Er könne nicht begreifen, dass sich nicht noch mehr Sportvereine vorstellen: „Viele Sportvereine beklagen sich über mangelnden Nachwuchs und nur wenige machten am Familienaktionstag mit. Bei der Vielzahl an Vereinen im Kreis Kusel könnte man die Veranstaltung bis hoch zum Roßberg ausdehnen“, sagte er.

Der TV Kusel stellte mehrere Abteilungen vor – unter anderem die Basketballabteilung. „Im vergangenen Jahr kamen nach der Veranstaltung drei Jugendliche ins Training“, sagte Sascha Horbach. Die Basketballabteilung befände sich seit anderthalb Jahren im Aufbau. Jeder Neuling sei willkommen, das Training für Jugendliche und Kinder finde montags von 18 bis 20 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums statt.

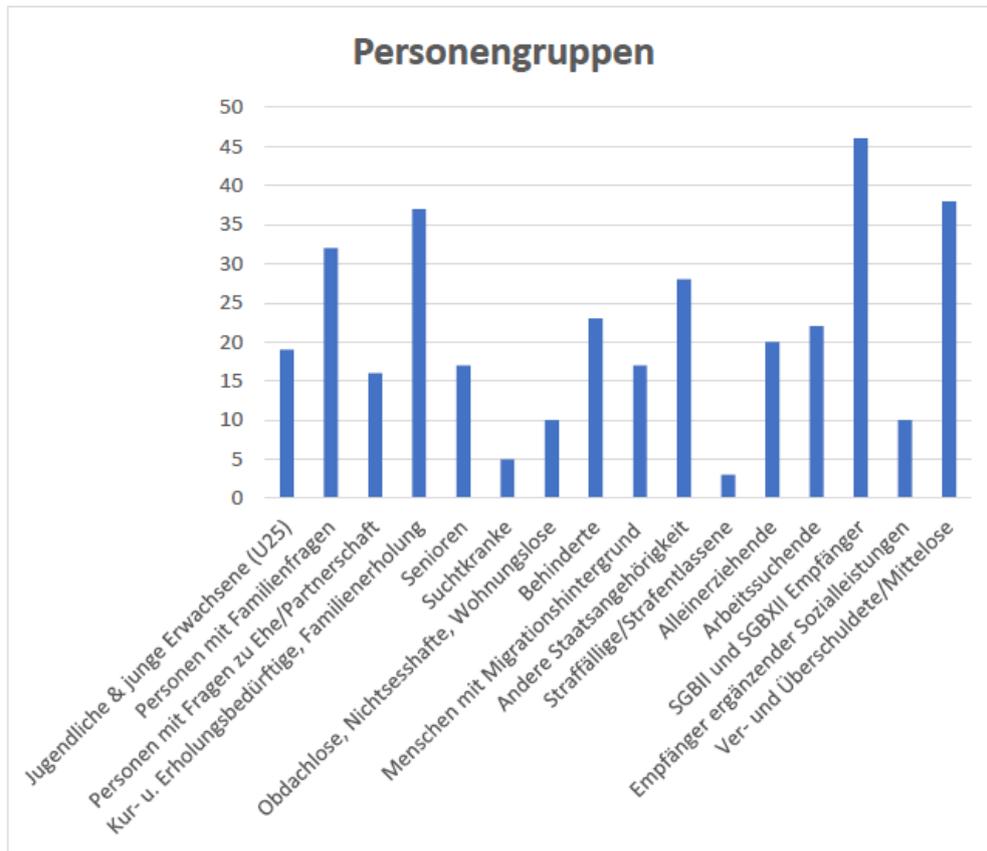
Der Familienaktionstag geht auf die Initiative von Johannes Huber, Kreisbeauftragter für Familien, Isabell Wittke vom Netzwerk Familien stärken, die damalige Marktmeisterin Andrea Fauß und Oliver Reis vom TV Kusel zurück. Huber wird nach den Kommunalwahlen von seinem Amt zurücktreten. Er und Landrat Otto Rubly gaben ihre Hoffnung zum Ausdruck, dass es auch im kommenden Jahr wieder einen Familienaktionstag in der Kreisstadt gibt.



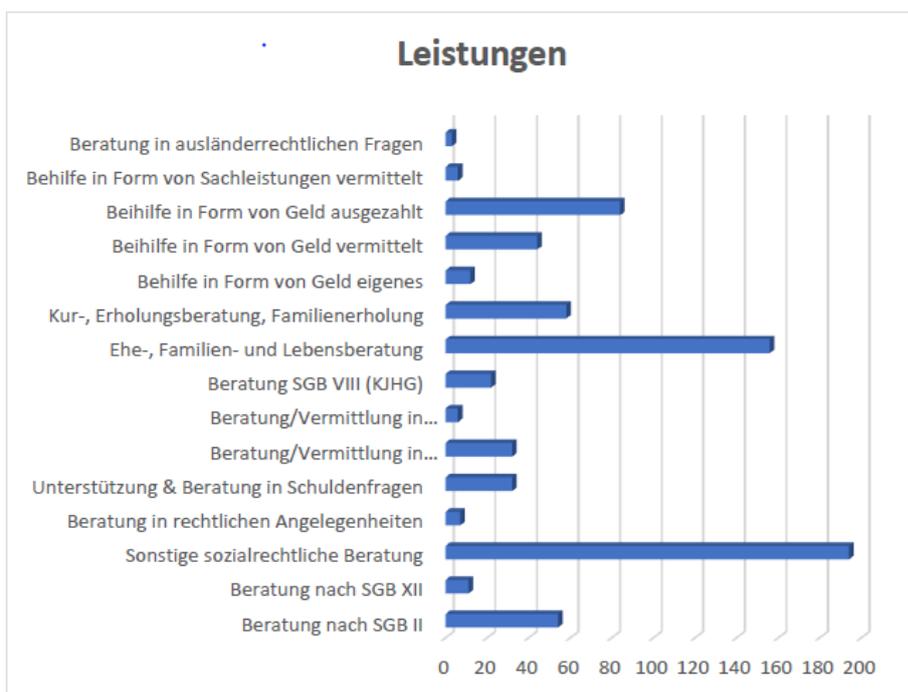
Erstmals beim Familienaktionstag in Kusel dabei: der Bernhardshof aus Berglangenbach mit einem Traktorrennen. Im Bild der kleine Laurenz. FOTO: SAYER

Sozial- und Lebensberatung:

Anlage 5:

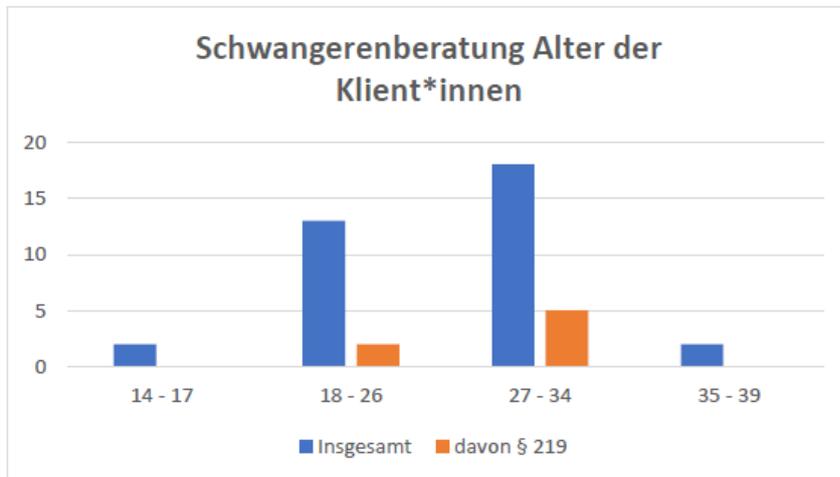


Anlage 6:

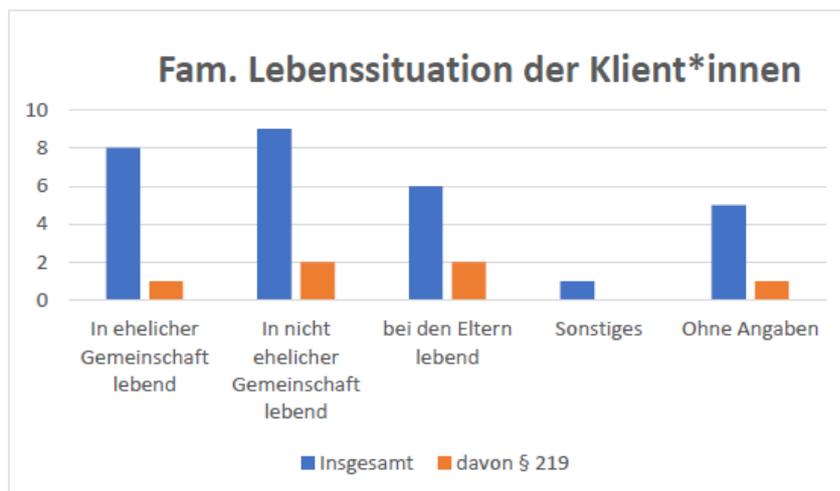


Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung:

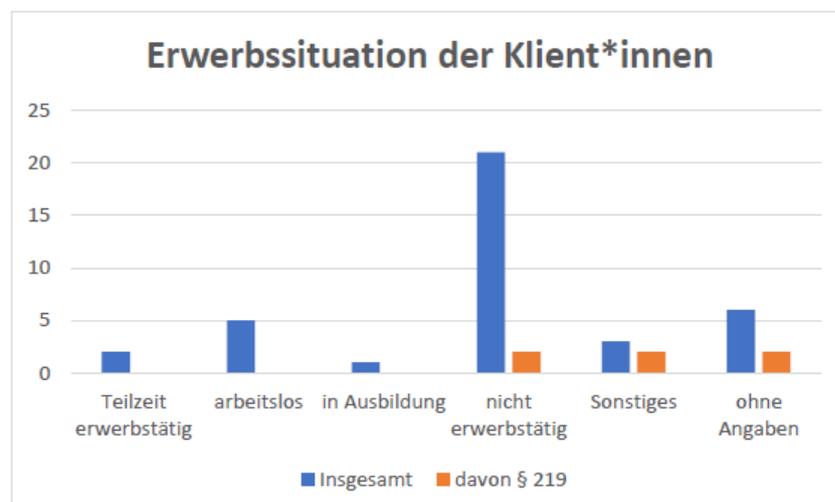
Anlage 7:



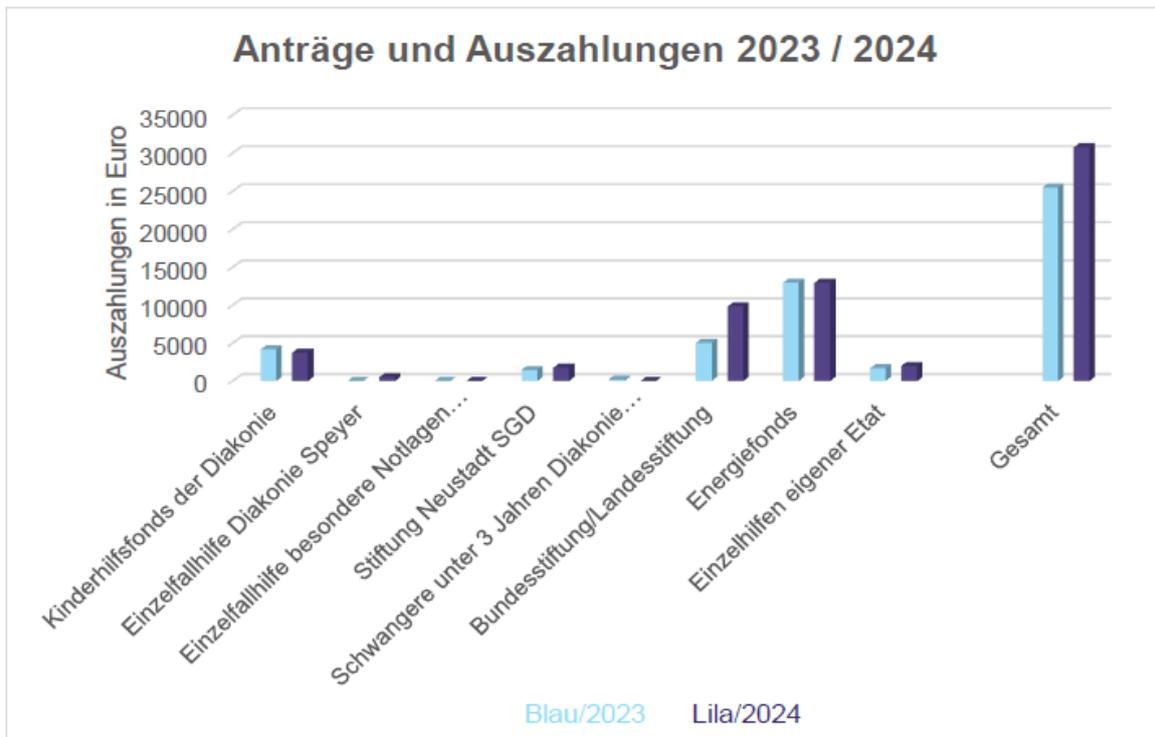
Anlage 8:



Anlage 9:



Anlage 10:



Anlage 11:

Mädels unter sich

Steigende Teilnehmerzahl beim Mädchenaktionstag

ALTENGLAN. Kistenklettern, Kochen, Nähen, Escape-Room, Airbrush-Tatoos, Quiz mit Glücksrad – die Teilnehmerinnen des Mädchenaktionstags konnten in mehreren Workshops einen kurzweiligen Tag verbringen. Wie schon seit zwei Jahrzehnten.

Der Mädchenaktionstag ist vor 20 Jahren von der „Initiative Mädchenarbeit im Landkreis Kusel“ ins Leben gerufen worden. Zunächst fand er in Kusel im katholischen Pfarrheim und auf dem Schulzentrum Roßberg statt. Am Samstag nun waren das alte Altenglaner Schulgebäude und die Turnhalle schon zum zweiten Mal in Folge Austragungsort. 70 Mädchen im Alter von elf bis 17 Jahren aus dem gesamten Landkreis waren mit dabei – und somit mehr als im Jahr als zuvor, als nach dreijähriger coronabedingter Pause ein Neuanfang gestartet wurde. Vom Rekord war's aber noch weit entfernt: Zu Spitzenzeiten haben laut Petra Seibert von der Evangelischen Jugendzentrale 190 Mädchen an dem Aktionstag teilgenommen.

In Schulen war Werbung für den Tag gemacht worden. So berichteten die elfjährigen Mädchen Nour und Evelin aus Rammelsbach sowie Marla aus Steinbach, dass sie an der Realschule plus in Altenglan von dem Mädchenaktionstag erfahren hatten. Mitarbeiterinnen verschiedener kommunaler und kirchlicher Einrichtungen sowie etliche ehrenamtliche Helferinnen hielten die Work-



Von Kreisjugendpflegerin Martina Gerhardt lernten die Teilnehmerinnen, wie man Focaccia mit Gemüse zubereitet. FOTO: SAYER

shops. Martina Braun vom Nähhaus Brücken half schon zum dritten Mal – „weil es mir Spaß macht, den Mädchen etwas anzubieten“, sagte sie. Von Braun lernten die Mädchen, wie mit der Nähmaschine Duftkissen gefertigt werden. Die zwölfjährige Lilly aus Bedesbach fand es interessant, mit der Nähmaschine zu arbeiten. „Damit zu nähen macht mehr Spaß als mit der Hand“, befand sie.

Dass die Teilnehmerinnen des Mädchenaktionstags mit Begeisterung bei der Sache seien, unterstrich Ann-Kathrin Wagner aus Henschal.

In ihrem kleinen Fotostudio – eingerichtet in einem Klassenraum – wurden Fotos ausgedruckt und eingeraht. „Mir macht die Arbeit mit den Kinder Spaß“, berichtete die angehende Erzieherin. Laut Seibert gibt es den Aktionstag, damit Mädchen einen Tag lang unter sich seien und viele Sachen ausprobieren könnten. Den Abschluss bildete ein Konzert in der Turnhalle: Es spielte eine Schulband aus Freisen. Die Initiative Mädchenarbeit hatte diese ausgewählt, weil die Band zum überwiegenden Teil aus Musikerinnen besteht. |sdy

Anlage 12:

SCHW - Fälle nach Kreis

Zeitraum: 01.01.2024 - 31.12.2024

Diakonisches Werk Pfalz
Schwangerenberatung Lauterecken

Kreis/Stadt	Anzahl Fälle
Konfliktberatung	
Kreisverwaltung Bad Kreuznach	1
Kreisverwaltung Kusel	6
Summe	7

Schwangerenberatung	
Birkenfeld	1
Kusel	31
Summe	32

Gedruckt wurden 39 Datensätze

**Haus der Diakonie
an Alsenz und Lauter
Sozial- u. Lebensberatung
Lauterecken**

Bahnhofstraße 22
67742 Lauterecken
T +49 63 82 99 31 77
slb.lauterecken@diakonie-pfalz.de

Leitung:
Diakonisches Werk Pfalz
Regionalleitung Nord
Mozartstraße 11
67292 Kirchheimbolanden
T +49 63 52 75 32 5 70
regionalleitungnord@diakonie-pfalz.de

www.diakonie-pfalz.de